

Redaktioneller Teil.

(Nr. 150.)

An den Verlag!

Betr. Sendungen nach dem besetzten Gebiet.

Nach Fortfall der Zollschranken im besetzten Gebiet haben die dort ansässigen Sortimentler zum größten Teil die früheren Bezugswege wieder aufgenommen und lassen ihren Warenverkehr wieder über Leipzig gehen. Die Notiz des Herrn Heinrich Staadt, Wiesbaden, im Bbl. Nr. 221 vom 19. September und verschiedene Zuschriften unserer Kommittenten, die sich über die direkte Zusendung von größerer Bestellungen unter Kreuzband beklagen, geben uns Veranlassung, erneut darauf hinzuweisen, daß die Zusammenfassung der Sendungen in Postpaketen oder Eilballen wesentliche Ersparnis an Versandspesen ermöglicht.

Wir bitten dringend, allen unseren Geschäftsfreunden, die über Leipzig verkehren, falls nicht ausdrücklich auf der Bestellung anders vorgeschrieben, stets über Leipzig zu liefern. Es verkehren jetzt 8606 Firmen wieder über Leipzig. Ein Verzeichnis dieser Firmen enthält unser Handbuch »Der Verkehr über Leipzig« und der soeben erschienene Erste Nachtrag hierzu.

Leipzig, den 20. September 1924.

Hochachtungsvoll
Verein Leipziger Kommissionäre.

Vom Antiquariatshandel.

II.

(Zuletzt Bbl. Nr. 135 und 137.)

Die Hochflut neuer Antiquariatskataloge hat auch in den Sommermonaten Juni und Juli nicht nachgelassen, erst in den letzten August-Wochen ist eine kleine Pause eingetreten, die aber nicht von langer Dauer war. Selbst die Auktionen zogen sich bis in den Sommer hinein, Mitte Juli fanden noch zwei Versteigerungen statt, und der Juni, früher die äußerste Grenze für Nachzügler, sah acht durchweg bedeutende Auktionen. Und schon wurde die Herbstsaison durch die Versteigerung der Bibliothek Paul Huldshinsky bei Paul Graupe in Berlin würdig eingeleitet. Aus ihren Ergebnissen kann man ersehen, wie weit die Schlappen der vorhergehenden Versteigerungen wieder gutgemacht sind. Am 6. und 7. Oktober versteigert ebenfalls Paul Graupe eine reiche Sammlung moderner Graphik außerdeutscher Meister, in der z. B. Frank Brangwyn mit 100 Blatt, Pennell mit 45 Blatt, Whistler mit 20 Blatt, Toulouse-Lautrec mit 250 Blatt und Anders Zorn mit 160 Blatt vertreten sind.

Ein großer Teil der Antiquariatskataloge wird die Erwartungen der Herausgeber nicht erfüllt haben; selbst niedrige Preise vermochten nicht, die Bücherkäufer aus ihrer Reserve herauszulocken. Wer über die nötigen flüssigen Mittel verfügte, konnte in den letzten Monaten aus Katalogen und auf Auktionen Erwerbungen machen, wie sie sich hoffentlich nicht so bald wieder bieten werden. Denn ebenso wie die übertrieben hohen Preise Ende vorigen Jahres, entsprechen oft die heutigen unter dem Druck des Geldmangels zustande gekommenen nicht der wirklichen Lage. Wie groß das Angebot augenblicklich ist, beweist die Zahl der in den letzten drei Monaten im Börsenblatt angezeigten Kataloge; ohne die fremdsprachigen ausländischen und die Versteigerungskataloge sind es 195, von 98 Firmen herausgegeben. Unter diesen 98 Firmen befinden sich 46, die erst nach dem Kriege entstanden sind oder sich dem Antiquariat zugewandt haben. Die größte Anzahl dieser neuen Firmen befindet sich in Berlin, das wohl die meisten, wenn auch nicht bedeutendsten Antiquariate besitzt. Bei der oben genannten Zahl von 98 Firmen, die in letzter Zeit Kataloge herausgegeben haben, ist es mit 29 beteiligt; in ziemlich weitem Abstand folgen Leipzig mit

17 Firmen und München mit 8 Firmen. Wenn wir diese kleine Statistik noch weiter fortsetzen, so begegnen uns Frankfurt a. M. und Wien mit je 5 Firmen, Hamburg mit 4, Bonn und Stettin mit je 3; 6 Städte weisen je 2 Firmen mit Katalogen auf und 14 je eine. Diese Zahlen können sich natürlich in einem anders gewählten oder längerem Zeitraum verändern und sind, wie schon gesagt, für die Bedeutung der einzelnen Städte im Antiquariatshandel nicht maßgebend, denn die Zahl allein macht es nicht.

Schon bei flüchtiger Durchsicht der Kataloge fällt es auf, daß sich darunter viele wertvolle und reichhaltige befinden, die den besten aus der Vorkriegszeit in nichts nachstehen. Im Gegensatz zu manchen anderen buchhändlerischen Vertriebsmitteln, die oft nur dem Bedürfnis des Tages dienen, weist die Mehrzahl eine sorgfältige, ja oft luxuriöse Ausstattung auf, die zum Aufbewahren anreizt. Die Kosten, die hierfür aufgewendet werden, sind oft recht bedeutend, und der Antiquar hat beim Ankauf nicht wenig Mühe, dem Privatmann verständlich zu machen, wieviel Arbeit und Ausgaben noch nötig sind, ehe die Bücher wieder ausgebaut und z. T. wenigstens verkauft werden können. Nach dem Firmenalphabet ist als erster der Katalog 590 von Theodor Ackermann in München: Genealogie und Heraldik, zu erwähnen. Als Glanzstück unter den 1245 Nummern fällt darin die Beschreibung der Feierlichkeiten bei der Hochzeit des bayerischen Herzogs Wilhelm V. in München 1568 auf; für das sehr seltene und interessante Werk werden 2600.— Mark verlangt. Der hübsche Katalog 150 von Paul Alide in Dresden enthält eine Reineke Fuchs-Sammlung von 93 Nummern, Fabeln, Mundarten, ältere deutsche Literatur u. a. Josef Altman in Berlin ist mit Katalog 27, Sexualwissenschaft (1377 Nrn.) aus Beständen der Bibliothek Iwan Bloch und Katalog 28: Aus deutscher Literatur, vertreten. Von dem rührigen Antiquariat am Bülowplatz in Berlin liegen die Kataloge 16—21 vor, von denen Nr. 16: Livres français (563 Nrn.), Nr. 20: Kultur- und Sittengeschichte (455 Nrn.) und Nr. 21: Moderne Bibliophilie (536 Nrn.) Hervorhebung verdienen.

Die Firma Joseph Baer & Co. in Frankfurt a. M. konnte im Mai ihren 700. Katalog herausgeben. Aus seinem Vorwort ist zu entnehmen, daß die seit 138 Jahren bestehende Firma genau seit 60 Jahren Kataloge herausgibt, und zwar sind außer den inzwischen auf Nr. 703 angelangten Fachkatalogen 450 Anzeiger und 15 Jahrgänge des Frankfurter Bücherfreunds in 92 Hefen erschienen. Nur 100 Bücher, Handschriften und Kunstblätter sind in dem stattlichen Heft verzeichnet, aber fast jedes einzelne Stück könnte die Zierde einer großen Bibliothek bilden, wie die Herausgeber treffend bemerken. Vom 10. bis zum 16. Jahrhundert sind für jedes Jahrhundert ein oder zwei illuminierte Handschriften ausgewählt, die Inkunabeln sind durch zwei Schöfferdrucke von 1474 und 1476, Drucke aus Winterberg, Zamora, Ferrara, Blaubeuren, Rouen, Poitiers und einige medizinische Wiegendrucke vertreten; auch einige kostbare Holzschnittbücher des 15. Jahrhunderts fehlen nicht. Die beliebtesten französischen illustrierten Bücher des 18. Jahrhunderts sind in besonders schönen Exemplaren vorhanden, daneben einige Raritäten der deutschen und englischen Literatur wie Frehdanks Bescheidenheit (Leipzig, Rachelosen, ca. 1487. M. 2000.—) und Murners Geuchmat mit Holzschnitten von Ambrosius Holbein (Basel 1519. M. 2000.—). Hervorragende Einbände, einige Handzeichnungen, Holzschnitte, Kupferstiche u. a. vervollständigen das Bild. Entsprechend dem Werte der angebotenen Bücher ist auch die Aufmachung des Kataloges besonders prunkvoll (74 S. in Lex.-8° mit vielen Abbildungen und 50 Tafeln). Die Kataloge 701 und 702 enthalten eine Bibliotheca saxonica mit 5036 Nummern, 703 ist alter Medizin gewidmet. Zu erwähnen ist noch der kürzlich erschienene Verlagskatalog, der viele wertvolle ältere Partie-Artikel enthält.